



Plattformstrategie für Hochregallager

„Zwillingslager“ in Südafrika und den USA

„Never change a winning team“ – die alte Fußballweisheit hat in der Automotive-Branche viele Anhänger. Langjährige, intensive Partnerschaften zwischen Zulieferern und Herstellern sind eher die Regel als die Ausnahme. Dass dies auch für die Beziehung der Unternehmen zu ihren Logistikdienstleistern gilt, beweisen die auf Abgastechnologie spezialisierte Boysen Gruppe und Kardex Mlog derzeit mit neuen Anlagen in den USA und Südafrika, die einander fast wie Zwillinge gleichen.

Die Unternehmensgruppe Boysen ist als Systempartner namhafter Automobilhersteller auf innovative Abgastechnologie spezialisiert. Krümmer, Katalysatoren, Partikelfilter oder Schalldämpfer – in vielen PKW

finden sich Teile des mittelständischen Unternehmens, das auch in der Produktionslogistik Maßstäbe setzt: Grundsätzlich werden Zulieferbetriebe eng in die Fertigungsprozesse eingebunden, besonders ausgeprägt ist dies

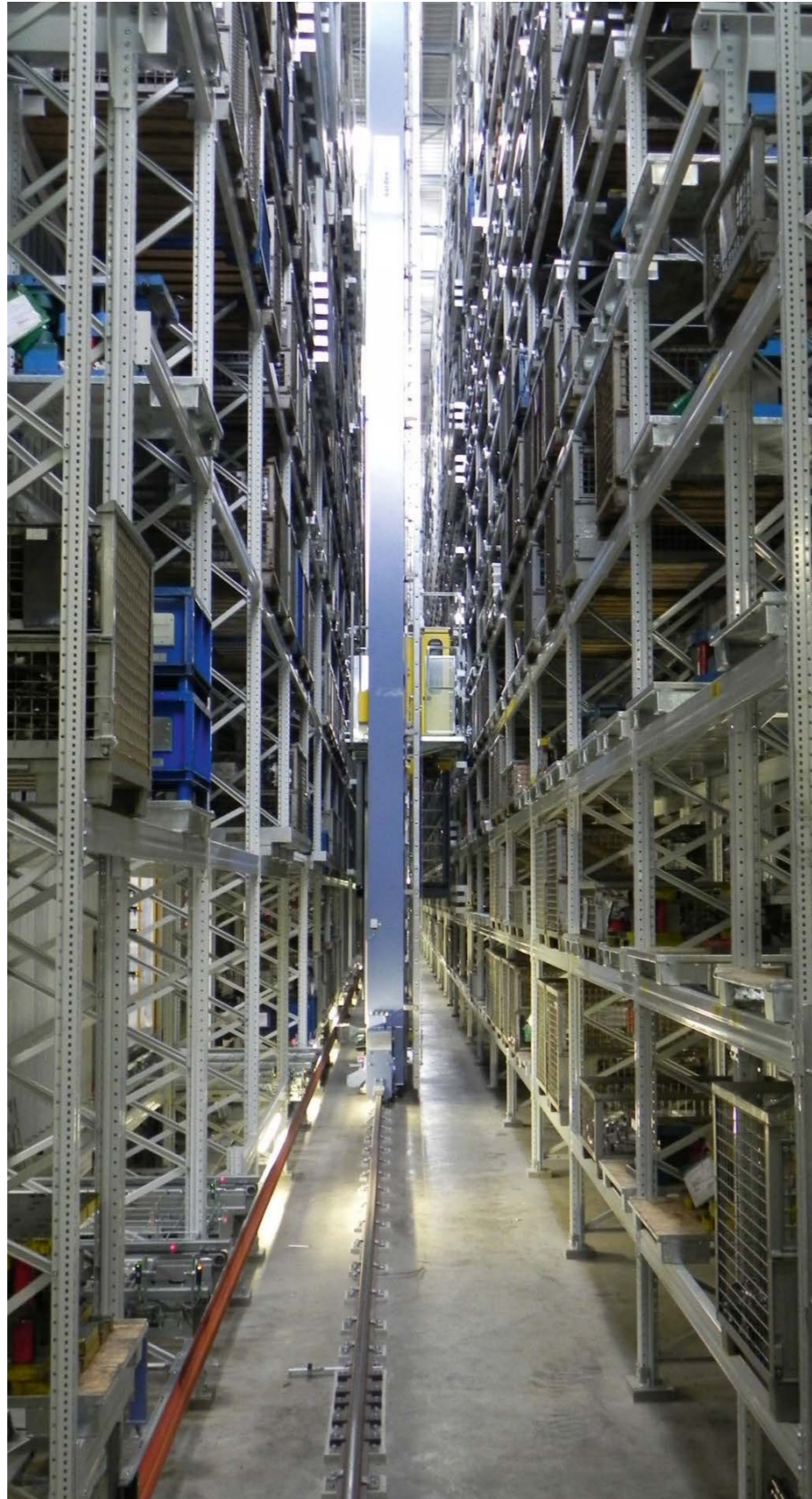
bei der Just-in-Sequence-Produktion, bei der die Teile nicht nur zur rechten Zeit, sondern auch in der richtigen Reihenfolge angeliefert werden. Boysen produzierte als weltweit erstes Unternehmen komplette Abgasanla-

gen nach diesem Modell und ist damit Wegbereiter eines Verfahrens, welches das Just-in-Time-Konzept vielerorts abgelöst hat.

Prozesskenntnis als Auswahlkriterium

Zwei dieser Orte liegen im US-Bundesstaat Alabama und in Südafrika. In der Nähe der Mercedes-Werke in Tuscaloosa und in East London errichtet Boysen neue Produktions- und Versandgebäude mit jeweils einem zweigassigen Hochregallager. Diese plant und realisiert Kardex Mlog. Beide Unternehmen verbindet eine mittlerweile über zehnjährige erfolgreiche Zusammenarbeit in Europa. Mit einem internationalen Probeprojekt konnte sich Kardex Mlog auch für Aufträge in Übersee qualifizieren. Hinzu kommt eine tiefe Prozesskenntnis, die letztlich den Ausschlag gab. Diese zeigt sich auch in einem der aktuelleren inländischen Projekte. In Achim bei Bremen wird in Kürze ein Lager fertiggestellt, das im Layout denen in den USA und Südafrika ähnelt und als eine Art Blaupause für Anlagen dient, die Boysen an Daimler-Standorten errichtet.

Die neuen Hochregallager in beiden Boysen Auslandswerken sind – wenn auch spiegelverkehrt – identisch aufgebaut. Ein wesentlicher Unterschied liegt im Regalbau. Im tektonisch heiklen Alabama wird das Regal von Kardex Stow erdbebensicher ausgeführt, was in Südafrika nicht erforderlich ist. Ansonsten aber ist vieles gleich. Beide Lager verfügen über zwei Gassen und Stichstrecken zum Warenein- und ausgang. Ein- und Auslagerung erfolgen über Förderstrecken und einen Vertikalumsetzer, der die Fördertechnikbereiche im Erdgeschoss mit der Ein-/Auslagerfördertechnik auf der Bühne verbindet. Die erste Gasse wird über ein einsäuliges MSingle RBG bedient. Dieses verfügt über eine Traglast von 15 kN und lagert als Standardladungs-



Blick ins Hochregal des Werkes Turmfeld II am Boysen Stammsitz in Altensteig. Planung und Realisierung des HRL lagen seinerzeit ebenfalls in den Händen von Kardex Mlog. Den bewährten Partner hat Boysen inzwischen auch beim Bau der beiden Auslandswerke in Tuscaloosa (USA) und East London (Südafrika) mit ins Boot geholt.

träger Gitterboxen unterschiedlicher Abmessungen ein. In Gasse zwei wird ein zweisäuliges RBG des Typs MTwin 2500/21 zum Einsatz kommen, das höhere Traglasten bis zu 25 kN bewältigen kann. Durch einzeln zuschaltbare Zinken kann dessen Teleskopgabel auch Großträger aufnehmen, auf denen Komponenten ein- und ausgelagert werden, die für sich nicht transportfähig sind. Die Steuerung bewegt sich einheitlich auf S7-Standard, die Koordination des Materialflusses übernimmt ein Lagerverwaltungsrechner von Kardex Mlog. Nach der für nächstes Jahr geplanten Inbetriebnahme wird East London über eine Kapazität von knapp 3.100 Stellplätzen verfügen, das Lager in Tuscaloosa ist mit 3.631 Stellplätzen etwas größer; es soll noch in diesem Jahr in Betrieb gehen.

Standardisierung als Masterplan

Auch in der Automobilbranche muss das Rad nicht ständig neu erfunden werden. Nicht umsonst hat sich bei den großen Fahrzeugherstellern eine Plattformstrategie durchgesetzt. Deren Kern ist die Standardisierung möglichst vieler Teile und Prozesse. Diese Herangehensweise hat nicht nur Kostenvorteile. Jede Neuentwicklung birgt auch Funktionsrisiken, die durch die Gleichteilestrategie minimiert werden. „Daran haben wir uns bei der Projektierung der Lager orientiert“, so Andreas Eiermann, Projektleiter der Kardex Mlog. Schließlich sind die Verfügbarkeitsanforderungen in der Automobilindustrie besonders hoch. In Fertigung und Logistik spielt bei Boysen daher die Prozesssicherheit eine zentrale Rolle.

Dass Standardisierung nicht zu Einheitsprodukten führen muss, beweisen herstellerübergreifend die immer zahlreicheren Modell- und Ausstattungsvarianten. Für die Zulieferindustrie bedeutet dies kleinere Losgrößen in größerer Vielfalt. Boysen reagiert mit

kontinuierlicher Automatisierung und Rationalisierung auf diese Entwicklung und investiert weltweit erheblich in die integrierte Fertigung und den Materialfluss. „Internationalisierung bedeutet für uns, unseren Kunden auch im Ausland den Service und die Qualität zu bieten, wie sie sie in Deutschland kennen“, auf diese Formel bringt Boysen Geschäftsführer Rolf Geisel die wichtigsten Eckpunkte des Auslandsgeschäfts. Mittlerweile ist das Unternehmen an zwölf Standorten im In- und Ausland vertreten und setzt auch bei der eigenen Expansion auf bewährte Partnerschaften. „Mit Kardex Mlog verbinden uns der gemeinsame Qualitätsanspruch und die Flexibilität eines mittelständischen Unternehmens“, so Geisel. Wie für Boysen ist auch für Kardex Mlog Internationalisierung kein Selbstzweck, sondern eher eine Frage der Kundenorientierung. „Wir begleiten unsere Kunden auf neue Märkte ins Ausland, unabhängig davon, auf welchem Kontinent sie liegen“, so Hans-Jürgen Heitzer, Geschäftsführer der Kardex Mlog. Dabei kommt dem Unternehmen die Infrastruktur der weltweiten Kardex-Gruppe zugute, zu der es seit einigen Jahren gehört. Organisatorisch allerdings laufen die Fäden auch bei internationalen Projekten in Neuenstadt, dem Sitz der Mlog-Zentrale, zusammen – auch über die Inbetriebnahme hinaus. Im Fall Boysen heißt das: Die Fernwartung der Anlagen übernehmen die Spezialisten in Deutschland. Eventuell notwendige Reparaturen erfolgen im Fall des Falles durch Kooperationspartner vor Ort. Das gleiche Prinzip gilt für den Service: Die Mitarbeiter in Deutschland sind über die Betriebszustände informiert und können erforderliche Service- und Instandhaltungsarbeiten in den jeweiligen Ländern anstoßen.

MLOG Logistics GmbH
 Wilhelm-Maybach-Straße 2
 74196 Neuenstadt am Kocher
 Fon: +49 7139 4893-213
 Fax: +49 7139 4893-394
 vertrieb.mlog@kardex.com



Plattformstrategie für Hochregallager

„Zwillingslager“ in Südafrika und den USA

Umfassende
Informationen unter
www.kardex-mlog.com